

KLARTEXT SATTEINS

AUSGABE 5
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN
1/2018



Bildnachweis: Grünes Satteins

VERKEHR IN SATTEINS, DURCH SATTEINS

Objektive Geschwindigkeitsmessungen ergaben, dass die Maximalgeschwindigkeit meist eingehalten wird. Subjektive Wahrnehmungen, wie sie beim Themenabend Verkehr geschildert wurden, zeigen, dass es dennoch gefährlich ist – für alle Verkehrsteilnehmenden – sich im Straßenverkehr zu bewegen.

Der im Dezember Klartext angekündigte Themenabend Verkehr wurde am 26. Jänner 2018 im Pfarrsaal abgehalten. An dieser Veranstaltung der Fraktion Grünes Satteins beteiligten sich erfreulicherweise

SAVE THE DATE: KINO IM SCHÄFLE

Filme, die begeistern, bewegen und anregen, in gemütlicher, ungezwungener Atmosphäre.

Wann?

Sommer 2018 – genaue Termine folgen im Walgaublatt

Wo?

Schäflegarten Satteins

Mitzubringen:

Sitzgelegenheit, Decke und Proviant

zahlreiche Interessierte, darunter auch etliche Vertreter anderer Fraktionen. Ziel der Veranstaltung war es, Berichte und alltägliche Beobachtungen der Satteinser Bevölkerung zu sammeln und geografisch zuzuordnen.

Die von den Teilnehmenden berichteten Vorkommnisse und Lösungsvorschläge wurden in einem Bericht zusammengefasst. Wir danken allen, die sich an diesem Abend aktiv eingebracht und dazu beigetragen haben, ein umfangreiches Bild der Ist-Situation auf den Satteinser Straßen darzustellen und konkrete Lösungsvorschläge zu nennen. Es war zu spüren, dass allen etwas daran liegt, die Lebensqualität und Straßensicherheit in Satteins zu verbessern.

Im Rahmen der Sitzung der Gemeindevertretung vom 30. April übergab Dr. Klaus Frick den fertigen Bericht dem Bürgermeister, dem Obmann des Raumplanungs- und Verkehrsausschusses sowie den Obleuten aller Fraktionen. Der Bericht ist zu lang, als dass er hier abgedruckt werden könnte. Allerdings ist dieser für alle einsehbar unter: www.gruenes-satteins.at

Es liegt bereits ein Übereinkommen der Ausschüsse Umwelt und Raumplanung / Verkehr vor, diesen Bericht als Basis für weitere Diskussionen für Maßnahmen betreffend Verkehr zu nutzen. Vielen Dank dafür!

Dies lässt uns darauf hoffen, dass in absehbarer Zeit Verbesserungsmaßnahmen beschlossen und umgesetzt werden können, um gefährliche Stellen zu entschärfen, denn – wie am Themenabend richtig festgestellt wurde – „Miar müand ned warta, bis eppas passiert!“

Übrigens: Eine ähnliche Bürgerbeteiligung mündete im Spiel- und Freiraumkonzept (siehe www.satteins.net).

Dieses Beispiel zeigt, dass Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen, dokumentiert und umgesetzt werden, wemgleich noch einiges zu tun ist.

Lasst uns gemeinsam hier anknüpfen und diese konstruktive Arbeit fortsetzen.

JEDER MENSCH HAT DAS RECHT AUF LEISTBARES WOHNEN

Familien mit nur einem Arbeitseinkommen können einen Kredit zur Finanzierung von Wohnungseigentum bis zum Pensionsantritt nicht mehr abzahlen.

Die Wohnungsmieten sind – mit Ausnahme von gemeinnützigen Wohnungen – im Vergleich zum Durchschnittseinkommen breiter Bevölkerungsschichten skandalös hoch.

Statt in den Geld- und Kapitalmarkt wird in Immobilienwerte – vor allem in sogenannte „Anlegerwohnungen“ – investiert.

In Vorarlberg können seit vielen Jahren Wohnungen und Grundstücke richtiggehend gehortet werden. Vermögende Käuferschichten erwerben nicht nur zahlreiche Wohnungen und Grundstücke, sondern auch ganze Wohnanlagen.

Es gibt tausende Wohnungen in Vorarlberg, die nicht vermietet werden. Sie stehen leer, während ihr Wert jährlich um mindestens 4% steigt ...

Gleichzeitig können sich schon Menschen aus der Mittelschicht die Mieten auf dem freien Markt nicht mehr leisten. Der Politik in Land und Bund fehlt seit Jahrzehnten der Mut, etwas wirklich Entscheidendes im Immobilienmarkt zu verändern, wie beispielsweise:

- Gemeinden in der Funktion als Grundstücksbesitzer, Bauträger und Vermieter fördern
- Vorkaufsrecht der Gemeinde für jeden Baugrundverkauf außerhalb der Familie
- Risikoausschluss für Vermieter von Immobilien – im Gegenzug Mietobergrenzen festlegen
- Bei gefördertem Wohnbau: Miethöhe dem Förderungsbedarf anpassen - regelmäßige Kontrollen
- Fixe Quotenregelung je Gemeinde für die Anzahl von gemeinnützigen Wohnungen – keine Baugenehmigungen für Wohnanlagen vor Erfüllung dieser Vorgabe
- Flexible Wohneinheiten (Einzelpersonen/Familien): Startwohnungen, betreutes Wohnen

- Generationenhäuser (für Alt und Jung) - Nachverdichtung
- Quartiersbetrachtung und Architekturwettbewerbe
- Mehrgeschossiges Bauen in Holz (Vorzeigebjekte vorhanden)
- Empfindliche Steuerbelastungen für nicht vermietete Immobilien
- Steuererleichterungen, wenn Eigentümer sozial verträgliche Mieten festlegen
- Die Wohnbauförderung ist in der derzeitigen Form nur eine Subventionierung der Baugesellschaften – der flachere Anstieg der Rückzahlungsraten hat 1:1 zur Erhöhung der Kaufpreise geführt und die erhoffte Wirkung total verfehlt.
- Umwidmungen sollen sich am Gemeinwohl orientieren

Ein Überangebot an Mietwohnungen würde die Mietpreise deutlich reduzieren. Der Weg dahin ist noch weit. Derzeit wird eher die Spekulation mit Wohnraum staatlich geschützt als das Recht auf leistbares Wohnen.

DER RIESENBÄRENKLAU – EIN RIESENPROBLEM

Seit nunmehr ca. 15 Jahren breitet sich die gefährliche Riesenbärenklau-Pflanze (*Heracleum giganteum*) im Satteinser Ried aus und gefährdet dort nicht nur das sensible Streuwiesenbiotop, sondern auch PassantInnen, die mit der Pflanze in Berührung kommen: In Kombination mit Sonnenlicht können die von der Pflanze abgesonderten Substanzen nämlich zu schweren Verbrennungen führen.

Seit geraumer Zeit bemüht sich die Gemeinde gemeinsam mit freiwilligen HelferInnen, die Pflanzen auszurot-

ten. Tatsächlich konnte der Bestand deutlich reduziert werden, wobei im Streuwiesenbiotop aufgrund der geltenden Naturschutzbestimmungen nur mechanische Maßnahmen erlaubt sind. Begleitet von der Abteilung für Natur- und Umweltschutz des Landes Vorarlberg hat dieses Jahr bereits eine groß angelegte Aktion zur Bekämpfung der Pflanze stattgefunden. Dabei wurde das Ausstechen der Wurzeln als einzig gangbarer Weg zur Ausrottung der Pflanze identifiziert. Diese Arbeit ist sehr mühsam und es bedarf vieler helfender Hände.

Falls du einen aktiven Beitrag zur Erhaltung des Satteinser Rieds leisten willst, melde dich beim Obmann des Umweltausschusses, Klaus Frick.



Bildnachweis: Grünes Satteins



Bildnachweis: Creative Commons Attribution-Share Alike 2.0 Generic license

SAMBA –

EINE KLEINE GESCHICHTE

Ein kalter Februartag. Der einzige Sonnenstrahl vor dem Spar in Satteins trifft auf den Fahrradständer. Der freundliche Zeitungsverkäufer, der dort steht, scheint zu frieren. Also lade ich ihn kurzerhand ein, mit mir eine Tasse Kaffee zu trinken. Man kommt ins Reden – auf „English“ geht’s besser. Als er mir seinen langen, unverständlich klingenden Namen sagt, mache ich ein so verwirrtes Gesicht, dass er lacht: „You can call me Samba!“ Neben ein wenig Deutsch spricht Samba fließend Englisch, Französisch, ein wenig Russisch, Fulfulde und noch die landesüblichen Dialekte von Guinea, seinem Heimatland in Westafrika. „Most people are friendly. I’m grateful to be alive and living here in Austria“, antwortet Samba auf die Frage, wie es ihm bei uns gefalle. Auch die Berge und das viele Grün hier bei uns würden ihn sehr an seine Heimat erinnern.

Samba erzählt von seinem Leben ... der Zeit vor der Flucht ... von seiner Fami-

lie, seiner Frau und seinem Kind ... der Arbeit bei einer großen Firma, für die er weltweit mit Diamanten und Coltan handelte ... den vielen Bodenschätzen Guineas – nur wenige afrikanische Länder haben so viele Bodenschätze wie Guinea. Neben Bauxit, Diamanten, Eisenerz, Gold und Uran wird auch Coltan abgebaut.

Jetzt werdet ihr euch sicher fragen: „Coltan – was ist denn das?“ So ging es auch mir, nie davon gehört. Also zog ich das Internet zu Rate. Ich erfuhr, dass aus Coltan der Stoff Tantal gewonnen wird, der wiederum zur Herstellung von Tantal-Elektrolytkondensatoren benötigt wird. Und jetzt wird es spannend, denn genau diese Tantal-Elektrolytkondensatoren werden in jedem elektronischen Gerät verwendet – also auch in unseren Laptops, Flachbildschirmen, Digitalkameras und Mobiltelefonen!

Doch zurück zu Sambas Leben. Er erwarb die Schürfrechte für eine Coltanmine, verbesserte die Infrastruktur

und schuf Arbeitsplätze. Die wirtschaftlichen Interessen ausländischer Investoren und viele andere Faktoren führten zu einem Machtwechsel im Militärregime von Guinea – dies passiere immer wieder und sei nichts Neues. Für Samba jedoch war es das erste Mal in seiner Position als Unternehmer mit einer Lizenz zum Coltanabbau. Er hatte etwas, das auch andere wollten – andere, die mehr Macht, Einfluss und Waffengewalt hatten. Zuerst begannen sie, die Infrastruktur zu zerstören, das Trinkwasser zu vergiften und die Dorfbewohner zu vertreiben, dann bedrohten sie seine Familie. Mit der Pistole am Kopf wurde er aufgefordert, ihnen seine Mine zu überschreiben. Mit Hilfe von Freunden gelang ihm die Flucht.

Jetzt ist Samba in Österreich ... hier verkauft er die Straßenzeitung Marie ... wohnt in Landeck und fährt in der Woche mehrere Male nach Vorarlberg ... sein erster Asylantrag wurde abgelehnt ... zu unglaublich klingende seine Geschichte ... er legte Berufung ein ... wieder wartet er, wie so viele, auf den Bescheid ... möchte am liebsten zurück in die Heimat ... zu seiner Familie ... trotz der Bedrohung seines eigenen Lebens ... seit Ende März ist Samba nicht mehr in Satteins gesehen worden ... doch das Irrwitzigste für mich an der ganzen Geschichte ist die Tatsache, dass eines der weltweit größten Unternehmen, das Coltan verhüttet, seinen Firmensitz und den Hauptproduktionsstandort in Österreich hat. Macht nachdenklich – nicht wahr?

FACTBOX – COLTAN

Coltan ist ein Tantalerz und wird als Konfliktmineral eingestuft, da bei seinem Abbau systematische Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen in Kauf genommen werden. Der Name „Coltan“ leitet sich von der Mineralgruppe Columbit-Tantalit ab.

Das Element Tantal [^th^{ant}al] trägt die Ordnungszahl 73 und das Symbol Ta im Periodensystem. Es ist ein selten vorkommendes, verformbares, graphitgraues, glänzendes Übergangsmetall. Tantal wird vorwiegend für Kondensatoren mit hoher Kapazität bei gleichzeitig kleiner Bauform verwendet, welche in jedes elektronische Gerät eingebaut werden.

IN SATTEINS WIRD WIEDER GRENZENLOS GEKOCHT!

Im Jahr 2009 starteten Doris Amann, Ilse Fraisl und Elizabete de Lima das Projekt „Grenzenlos kochen“. Die Idee, gemeinsam mit Menschen aus den verschiedensten Kulturen zu kochen, sich dabei kennenzulernen und zusammen ein internationales Buffet zu genießen, wurde gerne angenommen und die Kochabende wurden zu einem gut besuchten Treffpunkt.

Nach einer längeren Pause wird nun in Satteins auf Initiative des Sozialaus-

schusses wieder regelmäßig über alle Grenzen hinweg gekocht. Köche und Köchinnen aus Brasilien, Afghanistan, der Türkei, Bulgarien, Russland, den Philippinen und Österreich boten bei den ersten drei Terminen eine kulinarische Vielfalt und verbrachten einen unterhaltsamen Abend miteinander.

„Grenzenlos kochen“ wird auch im Herbst, sobald die Küche der Mittelschule Satteins renoviert ist, weitergeführt und alle, die gerne kochen, neu-

gerig auf Speisen aus anderen Ländern sind und gerne neue Menschen kennenlernen möchten, sind herzlich eingeladen! Die Termine werden regelmäßig im Walgaublatt veröffentlicht.

Kontakt: Klaudia Tschavoll-Wurzer,
satteins.grenzenloskochen@gmail.at

KOMMENTAR:

TAUSEND DANK... UND EINE BITTE

In Satteins tut sich was, weil das Satteinser Dorfteam was tut – sagt das Dorfteam.

Ja, auch das Dorfteam ist für die Erweiterung und Sanierung der Mittelschule, eine aktive Bodenpolitik, Nahwärme, Beteiligung und Verkehrsberuhigung.

Auch das Dorfteam hat die Anschaffung eines E-Autos und die Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung unterstützt.

Auch das Dorfteam arbeitet in der Arbeitsgruppe zur Dorfplatzgestaltung mit.

Auch das Dorfteam setzt sich ein für Kinderbetreuung, den Erhalt unseres Polizeipostens, sauberes Trinkwasser, Hochwasserschutz, Familien und Senioren, Budgetdisziplin, die Zusammenarbeit im Walgau u. v. m. – Tausend Dank also allen, die mitdenken, mithelfen und mitentscheiden, auch dem Satteinser Dorfteam.

Richtig ist, dass ohne das Satteinser Dorfteam gar nichts geht, denn es hat bekanntlich die absolute Mehr-

heit. Wo also das Dorfteam nicht mitmacht, ist jedes Projekt blockiert und kann somit begraben werden. In der gelben Werbebroschüre wird der Eindruck erweckt, als würden sämtliche erfolgreichen Ideen und Initiativen vom Satteinser Dorfteam kommen. Doch was ist mit all den Menschen aus anderen Fraktionen, die sich ebenfalls engagieren, die ihre Zeit, ihre Arbeit und Ideen einbringen? Richtig ist, dass an den wichtigen Projekten unserer Gemeinde alle Fraktionen beteiligt sind. Wenn eine Mehrheitsfraktion sich also alle gemeinsamen Erfolge auf die eigene Fahne heften würde, so bedeutete dies eine Geringschätzung all jener, die ebenfalls ihren Beitrag für ein lebenswertes Satteins geleistet haben. Daher eine kleine Bitte: Etwas mehr Wertschätzung für das Gemeinsame, dafür etwas weniger Eigenlob.

Übrigens: Obwohl wir von der Liste Grünes Satteins die Nähe zu den Grünen schon in unserem Namen

tragen, sind wir weisungsunabhängig von der Landespartei. Um Klarheit und Transparenz zu schaffen, wollen wir in Zukunft unsere Leser*innen über die Finanzierung der Klartextausgaben informieren – siehe Impressum.

IMPRESSUM

Klartext Satteins
Nr. 5 (1/2018)



Herausgeber: Grünes Satteins

Endredaktion: Martin Dünser

Layout: Die Grünen Vorarlberg

Druckkosten und Verteilung:
Grünes Satteins

Für den Inhalt verantwortlich:
Grünes Satteins,
Klus 4, 6822 Satteins



www.gruenes-satteins.at



info@gruenes-satteins.at



facebook.com/gruenes-satteins

*Gedruckt auf
100% Recyclingpapier*